

Zum Gedenken an Sr. Immaculata Auer



26. Februar 1923
bis
6. März 2020

Margaretha Johanna - so ihr Taufname - wurde am 26. Febr. 1923 geboren. Margaretha Johanna verbrachte ihre Kindheit mit drei Brüdern, Herbert, Norbert und Hermann in Innsbruck. Die Kindheit und Jugendzeit standen unter dem Zeichen der Nachkriegszeit des Ersten Weltkrieges und ab 1938 der Naziherrschaft.

Zuerst besuchte Margaretha das Gymnasium der Ursulinen. Als dieses vom religionsfeindlichen

Staat geschlossen wurde, trat sie ins staatliche Gymnasium über. Wegen der Bombardierung Innsbrucks zügelte die Familie zur Grossmutter nach Völs ausserhalb von Innsbruck. Unter Lebensgefahr fuhr Margaretha täglich mit dem Fahrrad zu den Vorlesungen nach Innsbruck. In all den schweren Jahren begleitete sie wie ein Hoffnungsstern die Sehnsucht, als Ordensfrau durch Gebet und Arbeit Gott zu dienen.

Da Margarethas Gesundheit durch den Hunger sehr angeschlagen war, verschaffte ihr P. Hugo Rahner SJ einen Erholungsplatz bei den Ursulinen in Sitten. Während ihres Aufenthaltes erlebte sie am 15. Mai 1947 die Feier der Heiligsprechung von Bruder Klaus. Das Leben dieses Schweizer Heiligen beeindruckte sie sehr. Durch die Schwestern von Sitten lernte sie unsere Gründerin Anne de Xaintonge kennen und das Wirken dieser Ursulinen. Nach sechs Monaten der Erholung kehrte sie ins Tirol zurück mit dem Vorsatz: «Nie mehr in die Schweiz, wo ich so viel Heimweh hatte».



Doch nach reichlichem Gebet und Besprechungen mit Vertrauenspersonen reifte die innere Überzeugung, diese Schweizer Ursulinen noch näher anzuschauen. Am Silvester 1947 stand sie vor der Klosterpforte von St. Ursula Brig und bat um Aufnahme.

Bei der Einkleidung erhielt sie den Namen Sr. Immaculata. 1951 feierte sie ihre Erstprofess. Die begabte, talentierte Lehrerin, die in Geschichte und Pädagogik promoviert hatte, wurde von 1951-1971 Lehrerin am Institut St. Ursula. Von 1962-1969 und von 1983 - 1987 begleitete sie als Noviziatsleiterin unsere Ordensjugend. Von 1969 - 1971 war sie Direktorin am Institut St. Ursula. Von 1971 - 1983 erfüllte sie die Aufgabe einer Generaloberin in unserer Gemeinschaft. Nach diesen Ämtern versah sie während einiger Jahre mit grosser Hingabe und Freude den Sakristanendienst in unserer Klosterkirche. Sie redigierte längere Zeit unsere Hauszeitschrift GRUSS, und gleichsam nebenbei ordnete und betreute sie das Kloster-Archiv.

Sr. Immaculata erfüllte jeden Dienst mit natürlicher Herzlichkeit, Führungsbegabung und Einfühlungsvermögen. Kraft für ihre vielfältigen Aufgaben schöpfte sie aus ihrer tiefen Verbundenheit mit Gott und der Liebe zur Gottesmutter, ihrem grossen Vorbild.



GRUSS VON ST. URSULA, 1. 8. 2020